

# Sarnen profitiert von mehr Steuerertrag

Das Ergebnis der Rechnung 2021 der Einwohnergemeinde Sarnen präsentiert sich «sehr gut».

Markus Villiger

Bei näherer Betrachtung präsentiert sich das Ergebnis der Jahresrechnung 2021 der Gemeinde Sarnen sowohl im Hinblick auf den Gesamtaufwand als auch auf den Gesamtertrag erfreulich. «Das sehr gute Gesamtergebnis ist vor allem auf höhere Erträge bei den Steuern und dem Transferertrag zurückzuführen.»

Wiederum konnten aufgrund der Pandemie verschiedene Anlässe, Weiterbildungen, Projekte und Arbeiten nicht durchgeführt werden. Es sei davon auszugehen, dass ein Teil dieser Kosten zu einem späteren Zeitpunkt anfallen wird. «Dank dem guten Ergebnis kann auf eine Auflösung der finanzpolitischen Reserve in der Höhe von 1,8 Millionen Franken verzichtet werden, welche zur Finanzierung des Steuerablasses im Budget 2021 budgetiert werden musste», so Finanzchef Beat Odermatt.

## Höhere Steuereinnahmen als budgetiert

Mit dem Budget 2022 hat die Sarnener Stimmbürger eine Steuersenkung um 0,30 Einheiten ab dem Steuerjahr 2022 zugestimmt. Mit dem Ertragsüberschuss aus der Rechnung 2021 kann nun das Eigenkapital gestärkt werden, um in schwierigen Zeiten den Finanzhaushalt weiterhin stabil zu halten und Schwankungen ausgleichen zu können. Über weitere steuerliche Entlastungen in Form eines Steuerablasses wird anlässlich



Das Sarnener Stimmvolk hat einer Steuersenkung zugestimmt.

Bild: Nadia Schärli (Sarnen, 21. November 2020)

des Budgetprozesses 2023 entschieden, wie der entsprechenden Medienmitteilung zu entnehmen ist.

In der Rechnung 2021 wird der Ertragsüberschuss mit 4,272 Millionen Franken ausgewiesen. Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Aufwand von rund 66,988 Millionen Franken und einem Ertrag von rund 69,332 Millionen Franken ab. Das Gesamtergebnis beläuft sich auf 2,344 Millionen Franken. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 3,7 Millionen Franken.

«Dank dem guten Ergebnis kann auf eine Auflösung der finanzpolitischen Reserve verzichtet werden.»

Beat Odermatt  
Finanzvorsteher Sarnen

Der Steuerertrag fällt um 10,75 Millionen Franken höher aus, als budgetiert wurde. «Dabei ist zu beachten, dass im Budget 2021 infolge der Covid-Situation mehrheitlich ein Rückgang der ordentlichen Steuern prognostiziert worden ist. Im Vergleich zur Rechnung 2020 beläuft sich der Steuerertrag auf 3,19 Millionen Franken», sagt Beat Odermatt. Die grössten Abweichungen sowohl zum Budget 2021 als auch zur Vorjahresrechnung fallen bei den natürlichen Personen an. Sie betragen ein Plus von 8,3 Millionen

Franken beim Budget und ein Plus von 2,88 Millionen Franken bei der Vorjahresrechnung. Die Mehrerträge resultieren aus Nachfakturierungen und aus einem generellen Anstieg des Steuersubstrats.

## Camping Seefeld mit Rekordjahr

Bei den juristischen Personen kann ein Mehrertrag von 1,45 Millionen Franken gegenüber dem Budget 2021, jedoch ein Minderertrag von 390 000 Franken gegenüber der Rechnung 2020 verbucht werden. Der

Mehrertrag zum Budget resultiert daraus, dass die Kapitalsteuer zu tief budgetiert wurde.

Der Camping Seefeld blickt auf ein Rekordjahr zurück. Im Verlauf der Saison 2021 wurde eine überdurchschnittliche Auslastung erreicht. «Dies aufgrund gesteigerter Nachfrage nach Inlandferien, verstärkt durch das Reiseverhalten während der Pandemiezeit sowie den anhaltenden Campingboom», heisst es in der Mitteilung. Aus dem erfolgreichen Geschäftsjahr resultiert ein Ertragsüberschuss von 760 000 Franken, welcher in die Spezialfinanzierung eingelegt wird. Mit dieser Einlage stehen 1,8 Millionen Franken für zukünftige Investitionen und Erneuerungen zur Verfügung.

«Die meisten relevanten Kennzahlen können als gut bis sehr gut bezeichnet werden», hält der Einwohnergemeinderat fest. So präsentiert sich der Selbstfinanzierungsgrad mit 231,77 Prozent positiv und übertrifft damit die gesetzlichen Vorgaben von 100 Prozent. Der Investitionsanteil wird gemäss den vorgegebenen Parametern als schwache Investitionstätigkeit taxiert und der Selbstfinanzierungsanteil fällt mit 14,32 Prozent ebenfalls in die Beurteilung «mittel» (10 bis 20 Prozent). Mit der Rechnung 2021 konnte das Vermögen pro Einwohner erhöht werden und es beträgt nun 2812 Franken.

## Hinweis

Ordentliche Einwohnergemeindeversammlung am 17. Mai um 19.30 Uhr, Aula Cher in Sarnen.

## Forum

### Daniel Sarbach in den Kirchenrat

Zur Wahl der Kirchenräte in Hergiswil am 15. Mai

Seit einiger Zeit erscheinen bei verschiedenen Publikationen die Bilder der drei bisherigen Hergiswiler Kirchenräte sowie von der Neukandidatin Frau Mirjam Meyer-Wölki. Meistens fehlt aber das Bild von Neukandidat Daniel Sarbach. Möglich, dass er sich später für eine Kandidatur entschieden hat. Es ist meiner Meinung nach unüblich, dass eine Auswahl an Kandidaten vorgestellt wird, bevor die Eingabefrist abgelaufen ist.

Am meisten stört mich das ganzseitige Inserat im «Nidwaldner Blitz» mit dem Titel «Ökumene macht die Kirchen stärker», wo nebst den beiden Pfarrherren nur der bisherige Präsident und die Neukandidatin abgebildet sind. Sind die anderen nicht auch für eine «Ökumene, die Kirchen stärker macht»? Ich möchte eine faire Wahl und deshalb gebe ich meine Stimme Daniel Sarbach als Kirchenrat und als neuer Kirchenratspräsident.

Urs Genhart, Hergiswil

## Herausforderungen für Viehhändler

Sinkende Tierzahlen, abnehmende Bauernbetriebe sowie Nahrungs- und Futtermittelknappheit beschäftigen die Nidwaldner Viehhändlervereinigung.

Vor kurzem hat die Nidwaldner Viehhändlervereinigung in Oberdorf ihre Generalversammlung abgehalten. Auch die Hektik der heutigen Zeit habe vor der Berufsgattung des Viehhändlers nicht haltgemacht, heisst es dazu in einer Mitteilung. «Früher ging alles einen Schritt gemächlicher.» Heute dominierten permanente Weiterbildungspflichten im Handel- und Transportbereich, vermehrte Überwachung durch die Behörden, zum Beispiel durch den Tierschutz, sowie die fortschreitende Digitalisierung, heisst es.

Künftige Herausforderungen für die Viehhändler seien unter anderem sinkende Tierzahlen, abnehmende Bauernbetriebe sowie Nahrungs- und Futtermittelknappheit. «Zudem werden die Schweinepest und die politische Ausrichtung der Schweizer Landwirtschaft weiterhin ihre Auswirkungen auf die produzierenden Landwirte entfalten.»

Die aktuellen Preise bei den Kühen seien im Allzeithoch, auch bei den Rindern und Kälbern sei ein sehr guter Absatz zu verzeichnen. Auch die Schwei-



Von links: Peter Odermatt, Franz Schurtenberger, Josef Karli Badbrunnen und Daniel Odermatt. Bild: PD

npreise würden künftig ansteigen. In der Schweiz stieg der Pro-Kopf-Fleischverbrauch im Jahr 2021 um 1,8 Prozent auf 51,8 Kilogramm. Aufgrund der Getreideknappheit durch den Ukraine-Krieg könnte der Fleischverbrauch weiter steigen, vermutet die Vereinigung.

## Wechsel im Vorstand

Veränderungen gab es auch im Vorstand. Josef Karli Badbrun-

nen aus Ennetmoos ist aus dem Vorstand ausgetreten und wird nun Ehrenmitglied der Nidwaldner Viehhändlervereinigung.

Als Gründungsmitglied war er seit 22 Jahren im Vorstand und hatte das Amt des Sekretärs sowie des Vizepräsidenten inne. «Seine Aufgaben, die er lückenlos und pflichtbewusst erfüllte, waren ihm stets wichtig.» Er habe auch mit Begeisterung Ausflüge und Besichtigungen mit Viehhändler-Kolle-

gen aus Obwalden, Uri und Schwyz organisiert.

## Daniel Odermatt ist neu mit dabei

Sein Nachfolger wurde einstimmig gewählt: Daniel Odermatt Städeli aus Buochs konnte neu ins Boot geholt werden. Des Weiteren wurde Peter Odermatt Pulverturm aus Stans als Vizepräsident gewählt sowie Ueli Durrer für eine weitere Amtsdauer als Revisor. (lur)

## CSP sagt dreimal Ja

Obwalden CSP-Parteipräsident Hanspeter Scheuber hat vergangene Woche durch eine reguläre und gut besuchte Mitgliederversammlung im Pfistern-Säali in Alpnach führen können. Dies, nachdem diverse Anlässe in den letzten Monaten pandemiebedingt eher schwierig durchzuführen waren. Viel zu diskutieren gab es beim Rückblick zu den Wahlen 2022 und dem für die CSP enttäuschenden Ausgang. Nichtsdestotrotz waren auch starke Voten zu hören, «aufzustehen» und «vorwärtszumarschieren».

Die Grundlagen, wie die Weiterentwicklung der CSP Obwalden gelingen könnte, wurden bereits vorgängig durch die Parteileitung angediskutiert. Mit grosser Unterstützung durch die Parteibasis wurde der Auftrag zur Gründung einer «Spur»-Gruppe erteilt, welche möglichst alters- wie auch funktionsdurchmischte weitere Entscheidungsgrundlagen vorbereiten soll.

Auch die Parolen für den Abstimmungssonntag vom 15. Mai hat die Partei gefasst. Dreimal wurde für ein klares Ja gestimmt. Die CSP empfiehlt somit alle Bundesvorlagen zur Annahme. (pd/lur)